**Zeitschrift:** Geistesfreiheit
**Herausgeber:** Freigeistige Vereinigung der Schweiz
**Band:** 3 (1924)
**Heft:** 10

**Rubrik:** Eingegangenen Bücher

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

ihr anvertraute Jugend dem Einfluß der fast ganz katholilierten Armee auszuliefern!). Besondere Besorgnis erregt die Tatsache, daß Herriot zum Unterrichtsminister den Präsidenten der freimaurerischen Unterrichtsliga eingesetzt hat, einer antiklerikalen Korporation also, die 70,000 Mitglieder zählt. Auch fühlt sich das «Volksblatt» unangenehm berührt von der völligen Solidarität der Regierung mit den zum Teil religionsfeindlichen Tendenzen des nationalen Lehrersyndikates, wie sie in der kürzlich stattgefundenen Lyoner Tagung zu Tage getreten sind. Kurz, die Karre läuft nicht ganz genau so, wie es im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung der klerikalen Sache wünschbar wäre.

Besorgnisse solcher Art waren es wohl auch, die die weiße Jungfrau von Lourdes bewogen haben, sich und die Wunderkraft des katholischen Glaubens in empfehlende Erinnerung zu bringen. Wunder über Wunder begeben sich dort, 7 wunderbare Heilungen innerhalb weniger Tage. Eine respektable Leistung! H.

*Kulturkampf in Frankreich.*

Die drei Punkte im Programm der Regierung Herriot die in Frankreich den Klerus auf den Kriegspfad gerufen haben, sind die Aufhebung der Botschaft beim Vatikan, die Gleichstellung von Elsaß und Lothringen inbezug auf sein Schulwesen (Einführung der konfessionslosen Schule) mit dem übrigen Frankreich und strengere Durchführung der konfessionellen Gesetzes und des Kongregationsverbotes. Der elsaß-lothringische Klerus wütet mit maßlosen Verleumdungen gegen Herriot und sucht dem Volk wieder einmal klar zu machen, daß die Religion in Gefahr sei. Doch gelingt es ihm nur zum Teil, selbstverständlich am besten auf dem Lande. Dagegen haben sich in jüngster Zeit u. a. die Stadtverwaltungen von Wasselone (Kantonshauptstadt im Unterelsaß und Münster (Industriestadt im Oberelsaß), wo übrigens die Simultanschule (konfessionell neutral) schon seit langem besteht, für die Neuordnung im Sinne der Regierung ausgesprochen. Die Forderungen, die die sechs französischen Kardinäle in einem Protestbrief an Herriot stellten, wies dieser höflich, aber bestimmt zurück. Dazu kommt nun, daß sich Herriot vor der Kommission äusserte: Wenn er sich gegen die Wiederherstellung der Kredite für die Botschaft beim Vatikan ausspreche, so tue er das, weil nach seiner Ansicht die Beibehaltung der Botschaft weder rechtlich noch durch die Tatsachen gerechtfertigt sei, wie man auch das Problem betrachte. Hierauf beschloß die Kommission mit 20 gegen 12 Stimmen die *Aufhebung der Kredite für die Botschaft beim Vatikan.*

## Aus der Bewegung.

*FRANKREICH.* Vom 15. bis 17. August tagte in Marseille der 4. Nationalkongress der französischen Freidenker. Der Generalsekretär verlas in seinem Eröffnungsworte die Begrüssungsschreiben der *deutschen* und der belgischen Freidenker [darunter ein Delegierter aus Tunesien (Afrika) als Vertreter der Freidenker in den Kolonien]. Dieser Akt internationaler Solidarität wurde vom ganzen Kongress mit Beifall aufgenommen. Anwesend waren die Vertreter von 28 Verbänden, der Vertreter der italienischen Freidenker schilderte die Notlage der freigeistigen Bewegung in seinem Lande und besonders die Verfolgung durch den Faszismus. Das aktuellste Thema war die Schaffung einer Grundlage für die Vereinigung aller Freidenker Frankreichs.

*DEUTSCHLAND.* Vom 19. bis 21. September fand in Berlin die Generalversammlung des «*Vereins der Freidenker für Feuerbestattung*» statt, an der aus allen Teilen der deutschen Republik 157 Abgeordnete teilnahmen. Es handelt sich in erster Linie darum, den Verein zu einer Reichsorganisation auszubauen. Im Jahre 1922 hat der jetzt 400,000 Mitglieder zählende Verband von seinen Mitgliedern unbedingt den Kirchenaustritt verlangt und ist damit aus einem blossen Feuerbestattungsverein zu einer Kampftruppe für den freien Gedanken gegen die Macht der Kirche geworden.

## Vermischtes.

«*Ja, Bauer! Das ist ganz was anderes!*» Der Wildbach in Uttendorf bei Salzburg hatte am linken Ufer Verheerungen angerichtet. Der Pfarrer erklärte es als Strafe, die Gott über die sündhaften Bauern verhängt habe. — Vierzehn Tage später verwüstete derselbe Wildbach das rechte Ufer und den dort gelegenen Pfarrhof, wobei der Pfarrer beinahe ertrunken wäre. Dafür fand der Pfarrer die Auslegung: «Wen Gott lieb hat, den züchtigt er.» (Nach «Freigeist.»)

## Ortsgruppen.

*BERN. Warum organisieren sich die Freidenker?* Dieser, am 6. Oktober von Gesinnungsfreund *Brauchlin* in unserer Ortsgruppe gehaltene Vortrag qualifiziert sich als ein vorzügliches Aufklärungs- und Propagandamittel. Was ihn besonders auszeichnete, das ist der grosse Gedankenreichtum, und die Klarheit und Ueberzeugungskraft in der Darstellung der Zusammenhänge der verschiedenen Gebiete und Probleme mit unserer Weltanschauung. Unsere Organisationen sind nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck der Anbahnung und Förderung einer höheren, unserer heutigen Wissenschaft entsprechenden und dieser würdigen Kultur. — Wir freuen uns auf das spätere Erscheinen dieses Vortrages in Form einer Broschüre und werden zu seiner Verbreitung nach Möglichkeit beitragen.

**Wir und die andern.**

Vortrag von Gesinnungsfreund Direktor *O. Kesselring,*
*Montag, den 3. November, abends 8 Uhr,* in unserm Lokal «*Zur Münz*», Marktgasse 34, I. Stock.

Gesinnungsfreund Kesselring ist unsern Mitgliedern als Sprecher bei Familienanlässen gut bekannt; sie werden ihn auch auf diesem Gebiete schätzen lernen. Gäste willkommen. Eintritt frei. *Der Vorstand.*

---

schon Nietzsche, auf den sich Rassentheoretiker so gern berufen, die Maxime niedergeschrieben: «Mit keinem Menschen umzugehen, der an dem verlogenen Rassenschwindel Anteil hat.» Rassenwahn und Nationalismus gehen Hand in Hand und fallen natürlich auch miteinander. Mit vollem Recht sagt Hartwig: «Der Intellektualismus ist seinem innersten Wesen nach international, denn so weit man intellektuell ist, empfindet man nicht nationalistisch und soweit man nationalistisch empfindet, ist man nicht intellektuell.» Selbstverständlich ist nationalistisch nicht gleichbedeutend mit nationalem Empfinden, denn «Nationalität ist Heimat der Seele».

Den letzten Teil des Buches nimmt die Erörterung des künftigen Kosmopolitismus ein, der, wie Hartwig glaubt, nur in Verbindung mit der völligen Revolutionierung der wirtschaftlichen Verhältnisse verwirklicht werden könne. Der Verfasser kämpft hier gegen althergebrachte, absichtliche Verdrehungen der sozialistischen Ideen, die nur Gleichberechtigung und nicht eine unmögliche Gleichheit den Menschen postulieren. «Was segelt heute nicht alles unter der Flagge des Sozialismus! Sogar der Nationalsozialismus, diese Missgeburt völkisch verhetzter Gehirne.»

Letztes Ziel bleibt Kultursozialismus. Durchdringung des Sozialismus mit kosmopolitischem Geist, der sich in 5 Worten ausdrücken lässt: Menschen aller Länder, vereinigt euch!»

*Prof. Josef Gajdeczka, Brünn.*

Ausserdem liegen von Prof. Th. Hartwig zwei kleine Schriften als Nr. 1 und 2 der «Freidenkerbibliothek» vor, von denen die erste, «*Sozialismus und Freidenkertum*», sich in sehr klarer Weise mit dem Verhältnis dieser beiden Kampfbewegungen auseinandersetzt und den Standpunkt vertritt, ein richtiger Sozialist könne nichts anderes als ein richtiger Freidenker sein, denn der Atheismus sei heute mehr als eine Gesinnung, er sei eine Waffe im Klassenkampf, — ein richtiger Freidenker sei aber auch ein richtiger Sozialist, denn der Atheismus sei nicht nur eine Verneinung Gottes, er bedeute auch den Glauben an die Gemeinschaft (Solidarität) der Menschen, — in *einen* Satz gebracht: Sozialismus und Freidenkertum sind natürliche Bundesgenossen: ihr Ziel ist eigentlich dasselbe, denn nur in einer klassenlosen Gesellschaft gibt es weder körperliche noch seelische Ausbeutung.

Die zweite Schrift «*Die Kulturaufgabe der proletarischen Freidenker*» umfasst ein am Bodenbacher Bundestag, Ostern 1924, gehaltenes Referat. Der Verfasser umschreibt zunächst die oft miteinander verwechselten Begriffe Kultur und Zivilisation, begründet den Satz «Der Sozialismus bedeutet eine Umstellung nicht nur in der Produktion, sondern auch im Konsum der Güter, insbesondere der kulturellen Güter», führt ein in den Werdegang der menschlichen Seele, geht der sonderbaren Erscheinung, dass oft auch geistig hochstehende Männer in gewissen Beziehungen abergläubisch befangen sind, auf den Grund, erklärt als besondere Aufgabe des Freidenkertums den Kampf gegen das den sozialen Fortschritt hemmende religiöse und nationale Vorurteil in der Seele des Proletariats, und zeigt im Schlusskapitel, in welcher Weise der Kampf gegen die seelische Korruption geführt werden soll. *E. Br.*

## Eingegangene Bücher.*)

Aus dem Verlag *Reinhardt,* München:

*Oskar Ewald:* «Die französische Aufklärungsphilosophie.»
*Baron Cay von Brockdorf,* «Die englische Aufklärungsphilosophie.»
beide in der Sammlung: «Geschichte der Philosophie in Einzeldarstellungen». Preis Mk. 3.50.
*Verweyen,* «Der soziale Mensch und seine Grundlagen.»
*Friedrich Cornelius,* «Die Weltgeschichte und ihr Rhythmus.»

Aus dem Verlag *Quelle & Meyer,* München:

*J. Verweyen,* «Deutschlands geistige Erneuerung».

Aus dem Verlag *Fritz Kater,* Berlin:

*Arthur Zapp,* «Revanche für Versaille!», eine Vision.

*) Besprechung behalten wir uns vor.

*Bibliothek-Reglement der Ortsgruppe Bern.*

Die Bibliothek steht den Mitgliedern offen:

1. an jedem Versammlungstage, in der Regel am ersten Montag des Monats;
2. je am 15. des Monats von 8—9 Uhr abends.

Die auswärts wohnenden Mitglieder erhalten die gewünschten Bücher auf schriftliches Verlangen.

Bücher und Broschüren werden bis auf die Dauer von zwei Monaten unentgeltlich ausgeliehen. Vom zweiten Monat an wird pro Monat, Buch und Broschüre eine Gebühr von 20 Cts. erhoben. Aus dieser Einnahme soll die Bibliothek im Stande gehalten werden. *Der Vorstand.*

*LUZERN.* Mit einem Vortrag unseres Gesinnungsfreundes *C. Flubacher* in Basel eröffnete die O.-G. Luzern am 18. Oktober ihre diesjährige Wintertätigkeit. Schade bloss, dass diese erste Veranstaltung nicht zahlreicher besucht war. Selten hörten wir über Ludwig Feuerbachs Leben und Werke in so klarer und fesselnder Form referieren, wie durch Gesinnungsfreund Flubacher. Darin liegt ja die Kunst und das Verdienst des Vortragenden, die Anwesenden nicht nur in die Gedankenwelt des grossen Pioniers für Freidenkertum eingeführt, sondern auch zum Studium seiner Werke angespornt zu haben. Ludwig Feuerbachs Lehren sollten in Zeiten, in denen Mystizismus und metaphysische Spekulationen den menschlichen Geist so sehr beschäftigen, vermehrte Verbreitung finden, namentlich aber Gemeingut aller derjenigen werden, die mit beiden Füssen auf dem Boden modern-wissenschaftlichen Denkens stehen.

Dem Referentent sei für den höchst instruktiven Vortrag auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Wr.

*ZÜRICH.* Am 25. Oktober haben etwa 25 Mitglieder das Gaswerk der Stadt Zürich besucht. Geführt hat uns Gesinnungsfreund Herr Dr. Ott (Betriebsleiter des Werkes). Seine Sachkenntnis, ebensosehr auch seine sehr klare Darstellungsweise haben es möglich gemacht, dass wir alle, auch wer keine theoretischen Vorkenntnisse hatte, Einblick in die Herstellung des Gases, die Gewinnung der Nebenprodukte (Teer, Ammoniak etc.) und die Verwertung der Rauchgase bekamen. Wir schulden unserem Führer herzlichen Dank, der ihm an Ort und Stelle leider nur sehr hastig gesagt werden konnte, da nach 2¼stündigem Aufenthalt im Gaswerk der Besuch der Abfahrtszeit des Zuges wegen plötzlich abgebrochen werden musste.

Nebenbei: Wir hoffen, dass wir die neuen und seltenen Gesichter, die wir in Schlieren gesehen haben, diesen Winter an unseren Veranstaltungen recht oft treffen werden.

— *Freie Zusammenkunft* jeden Samstag von 8 Uhr an im Restaurant «Du Pont», erste Nische, Limmatseite.

### Hochschule Zürich.

Wir machen darauf aufmerksam, dass Herr *Dr. Giacometti,* Privatdozent, im Wintersemester je Freitags von 5—6 Uhr eine Vorlesung über *«Trennung von Staat und Kirche»* hält.

Wir möchten unsere Mitglieder und Abonnenten ermuntern, sich für dieses Kolleg, in dem einer der wichtigsten Programmpunkte der freigeistigen Bewegung eingehend behandelt wird, einschreiben zu lassen. *Der Vorstand der O.-G. Zürich.*

### Société de la Libre Pensée, Strasbourg

Versammlungslokal: Rest. z. «Fischer», Kinderspielgasse 54, 1. St.

Sonntag, den 9. November, 10 Uhr vormittags: Diskussions-Vortrag: Mr. Ketterer: «Rabindranath Tagore».

Freitag, den 21. November, 8 Uhr abends: Vortrag: Mr. A. Walter aus Gertwiller: «Erlebnisse und Gedanken eines Freidenkers».

Freitag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr: Diskussion: Mr. Ketterer: «Babel und Bibel».

*Sonntag, den 21. Dezember, vormittags 10 Uhr, im grossen Saale: «Sonnwendfeier».*

Sonntag, den 11. Januar 1925: *Generalversammlung.* (Tagesordnung wird durch persönliche Einladung bekannt gegeben.)

*Cercle d'Etudes* (in französischer Sprache) findet an nachfolgenden Freitagen statt: 31. Oktober, 14. November, 28. November, 5. Dezember, 19. Dezember.

— Samstag, den 18. cr. sprach Herr *Dr. Limacher aus Bern* in öffentlichem Vortrag über das Thema: «Glauben und Wissen».

Der Vortragende zeigte im Laufe seiner Ausführungen, die sein reiches Wissen in naturwissenschaftlicher und philosophischer Hinsicht bewiesen, dass er seiner Aufgabe in glänzender Weise gewachsen war.

Redner stellte dem veralteten kirchlichen Glaubensdogma die Errungenschaften der modernen Wissenschaft gegenüber, bewies und dokumentierte alle seine Behauptungen haarscharf und logisch, wodurch er die Erschienenen während 1½ Stunden in Spannung hielt.

In der nachfolgenden Diskussion versuchten einige Gegner die trefflichen Ausführungen des Referenten abzuschwächen, wobei sie sich jedoch infolge ihrer haltlosen Argumente nur lächerlich machten.

Zum Schluss zerpflückte Herr Dr. Limacher mit Leichtigkeit alle gegnerischen Einwände, was ihm den Beifall der Anwesenden eintrug.

Der zahlreiche Besuch, sowie die vielen Neuanmeldungen bewiesen, dass Strassburg für den freien Gedanken ein guter Boden ist.

### Mitteilungen der Redaktion.

*Mitteilungen der Redaktion.* An Gesinnungsfreund X. in B. Dank für die Zeitungsausschnitte über die Tagung des Schweiz. Vereins für freies Christentum in Basel. Amüsant an den Herren freisinnigen Theologen ist der Eifer, mit dem sie den leer gewordenen Begriff «Gott» mit neuem Inhalt zu füllen suchen und wie sie den überlieferten «liebenden» und doch grausam tötenden Gott in seinen Widersprüchen zu verstehen suchen. Aber sie bringen's nicht fertig und bescheiden sich damit, zu sagen: «Die Erkenntnis der Einheit zwischen Gott in der Welt und Gott im Menschen geht über unser Verständnis, wir müssen uns mit der Gottesoffenbarung in uns begnügen.» Mir scheint, die Herren sind in Wirklichkeit *noch* «begnügsamer», aber sie wollen es nicht an der Rede haben.

— — Verschiedenes, so die Sitzungsberichte des Hauptvorstandes, musste wegen Raummangel zurückgelegt werden.

### Adressen:

Präsident der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Postfach 31, Basel 13.
Präsident der Ortsgruppe Basel der F. V. S., Postfach 31, Basel 13.
Präsident der Ortsgruppe Bern, Hr. J. Egli, Trachselweg 13, Bern.
Präsident der Ortsgruppe Luzern, Hr. J. Wanner, Mythenstr. 9, Luzern.
Präsident der Ortsgruppe Zürich: Hr. H. C. Kleiner, Weineggstrasse 40, Zürich 8.
Postscheckkummer der Ortsgruppe Zürich: VIII/7922.

**Feine Pelzwaren**

**Vertrauens-Geschäft**

**J. Laczkó,** Kürschnermeister
Aarbergergasse 27 == **Bern**
17jährige Praxis in PARIS, BERLIN, BUDAPEST

**Umänderungen - Reparaturen**
**Pelze färben**

Prompte Bedienung. Verlangen Sie bitte Katalog.
Mitglied der Ortsgruppe Bern.

**Zur Lieferung von Druckarbeiten**
hält sich die **Uto-Buchdruckerei A.-G., Zürich 8,** bestens empfohlen.

**Der Neue Mensch**
**Monatsschrift für alle Kultur- und Lebensfragen**
Schriftleitung: ARTHUR WOLF

Die Zeitschrift „Der Neue Mensch vertritt", wurzelnd im Boden eines entschiedenen Republikanismus, ausgehend von den neuesten Erkenntnissen wissenschaftlichen Forschens, die Bildung und Erziehung eines edlen und reinen Menschentums. Fortschritt und Entwicklung auf allen Gebieten menschlichen Kulturlebens zu fördern, alte Vorurteile und Schranken abzubauen, neue Lebensformen zu gießen und allen vorwärtsstrebenden Menschen nahezubringen, ist Sinn und Ziel unserer Zeitschrift. Hervorragende fortschrittliche Forscher und Schriftsteller stehen uns zur Seite, unsere Leser mit den neuesten Forschungen und Ergebnissen aus den Arbeitsgebieten der Soziologie, Pädagogik, praktischen Natur- und Geisteswissenschaften, Kunst, Literatur und Dichtung vertraut zu machen.
Wer neues, freies Menschentum sucht,
abonniere unsere Zeitschrift.

Vierteljahresabonnement einschl. Porto Mk. 1.20
Probenummer einschl. Porto Mk. —.50

Zu beziehen vom
**Verlag „Der Neue Mensch", Leipzig-Stötteritz**
Wasserturmstraße 40 :: Postscheckkonto Leipzig 53626

**Reklamebänder**
in anerkannt
vorzüglicher Qualität
fabrizieren
**E. Ammann & Co.,**
**BASEL.**

**Heirat.**
Herr, tüchtiger Fachmann, fleissig, mit eigenem Geschäft, in den vierziger Jahren, friedliebend, mit guter Herzensbildung, sucht sich mit gleichgesinnter, ehrbarer Dame zu verehelichen. Etwas Mitgift wird verlangt, um das Geschäft zu vergrössern, jedoch nicht Hauptsache.
Offerten unter G. F. 230 erbeten an Uto-Buchdruckerei, Seefeldstr. 111, Zürich 8.


Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an **E. Brauchlin,** Hegibachstr. 42, **Zürich 7.**
Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. — Druck der UTO-Buchdruckerei A.-G., Seefeldstrasse 111, Zürich 8.